

zehn Tagen wieder nach.“ Sie arbeiten mit großen Kapitalien, diese Grandseigneurs, haben Lager von je 400 000 Stück von jeder Art und Sorte. Ihre Dampfwäschereien sind mit allen Schikanen eingerichtet, und in ihrer elektrischen Büglerei geht es her wie am fließenden Band. In ihren Büros glaubt man sich im Kontor eines großen Handelsherrn, und nur der fade Waschküchengeruch, der das ganze Haus durchzieht, erinnert an das Gewerbe, das hier praktiziert wird.

Diese Wäscheverleiher, die schon ihren eigenen Verband haben und sich mit Reklamen überbieten, blühen doch gerne wie Veilchen im Verborgenen. Denn die Idee ihres Betriebes, die Zentralisierung des Bestandes an gewerblicher Wäsche einer Großstadt und die zentrale Reinigung ist so zeitgemäß und ausbaufähig, daß sie jedes Bekanntwerden ihrer Branche fürchten und selbst an die Reklame nur mit Zagen herangehen, aus Angst, sich neue Konkurrenz auf den Hals zu laden. Diese großen Wäscheverleiher sind nämlich nicht nur Grandseigneurs, weil sie so abnorm viele Bettücher haben und sich eigene Lieferautos konstruieren lassen, sondern auch, weil ihr Geschäft ungewöhnlich lukrativ und durch Kauttionen fast risikolos ist. Die Arbeitslöhne ihrer über hundert Arbeiterinnen sind minimal, die Engrospreise für Material bei solchen Quanten gering, der Nutzen sehr hoch.

Trotzdem: ich möchte kein Wäscheverleiher sein. Es klingt nicht sehr fein. Und als Konsument komme ich auch nicht in Frage: ich kaufe mir lieber selber ein Handtuch.

Draco.

Morgen im Süden

Aus dieses Himmels sagenhafter Bläue
stößt lautlos jetzt ein Falkenpaar herab
zum stillen Meer, das, rhythmisch, wie das ‚Neue‘
und ewig scheint, wie alles ‚Neuen‘ Grab — —

Ich ruhe schauend, fühlend, hingebreit,
umströmt von goldnen Ginsters warmem Duft,
am Felsenhang — Nun, schwingenausgeweitet
durchziehn die Falken kühn die Morgenluft —

Kein Wanderer naht, mit dumpfem Schrittedröhnen
die Heiligkeit der Frühe zu entweih'n —
Von Meer und Felsen kommt ein seltnes Tönen,
das schwingt sich silbern in den Tag hinein!

Es wird ihn ganz in Licht und Klarheit tauchen,
dies reine Klingen, das mich selig macht —
wird in den Abend jubelnd sich verhauchen,
und untergehn in eine Sternennacht — — —

Capri, den 28. 1. 1927.

Ilse Heye.